»INTERVIEW«

mit den Gemeinderäten Daniela Plainer, Fritz Nobis und Katharina Fröhlich

Fritz, wozu braucht Munderfing eine Partei wie die MBI?

Fritz: Genaugenommen sind wir keine Partei sondern eine Bürgerliste. Wir haben sie 2009 gegründet, weil wir den Bau der Umfahrung verhindern wollten. Das haben wir nicht geschafft, aber immerhin haben uns die Munderfingerinnen und Munderfinger daraufhin in den

Gemeinderat gewählt. Und da sind wir inzwischen die zweitstärkste Fraktion

Die Umfahrung gibt es jetzt ja nun. Warum also MBI wählen?

Fritz: Nach wie vor wird ohne Rücksicht auf Verluste Boden versiegelt und alles zugebaut. Wir sind die, die darauf schauen, dass nicht noch mehr Grünland für immer verschwindet. Und wir bleiben am Verkehrsproblem dran. Dass wir jetzt ein LKW Fahrverbot für den Durchzugsverkehr auf der B147 haben, dafür waren in Munderfing wir die treibende Kraft.

Ihr macht ja ganz viel im Umwelt- und Tierschutz. Ist das weil du Tierärztin bist. Daniela?

Daniela: Vielleicht ein bisschen. Ich war schon als Kind und Jugendliche sehr umweltbewegt. Ich hätte mich damals bei der Besetzung der Hainburger Au in den 80ern gerne



"Das Zubetonieren muss aufhören.



"Beim LKW Fahrverbot auf der B147 waren wir die treibende Kraft" Fritz Nobis

an einen Baum gekettet. Aber der Papa hat mi net lassen, weil ich war ja erst 13. Nein, Scherz, aber ja, ich bin deshalb beigetreten, weil der MBI Umwelt, Klima- und Tierschutz wichtig sind.

Kann man da auf Gemeindeebene überhaupt was machen bei diesen großen Themen?

Daniela: Sicher! Es gibt auch im Kleinen so viel zu tun. Wir

wollen z.B. im nächsten Jahr noch mehr Amphibienzäune aufstellen, damit wir verhindern, dass wieder hunderte Frösche und Kröten überfahren werden. Jeder kann was tun. Ich hab zwei Kinder und sehe, dass den Jugendlichen Tierschutz und Klimaschutz wichtig sind. Wir würden uns freuen, wenn mehr junge Leute bei uns mitarbeiten und sich engagieren. Wir müssen diese Zubetonier-Mentalität der alten Garde aufbrechen.

Katharina, du sitzt seit Jahren für die MBI im Gemeinderat. Es engagieren sich aber leider nur sehr wenige Frauen in der Kommunalpolitik. Warum?

Katharina: Bei der MBI haben wir einen sehr hohen Frauenanteil. Das motiviert Daniela Plainer auch andere, mitzumachen. Es ist aber

sicher eine Zeitfrage. Als Frau mit Doppelbelastung Beruf und Familie überlegt man schon, ob man sich das auch noch antun soll. Dazu kommt, dass gerade am Land bei den etablierten Parteien Frauen oft als reine Dekoration betrachtet werden. Die sollen brav zuarbeiten und ansonsten

den Mund halten. Ich hab gerade in meiner Anfangszeit erlebt, den. Das ist dann gleich der erste Eignungstest, haha ;-) wie Frauen da zusammengestutzt werden, die kritisch

Wie soll es denn weitergehen bei MBI?

nachfragen oder sonst irgendwie unbequem

sind. Mich hat das aber immer angespornt.

Daniela: Ich wünsch mir, dass mehr junge Leute bei uns mitmachen. Also hier mein Appell: Liebe Leute zwischen 16 und 26, wenn ihr Bock darauf habt mitzureden, wenn ihr euch einbringen und was verändern wollt in der Gemeinde, meldet euch bei uns!

Es wollen eh so viele Jugendliche Influencer werden!

Daniela: Ja genau! Bei uns können die das. Viele politische Talente haben in der Gemeindepolitik angefangen.

"Frauen wurden zusammengestutzt, wenn sie Katharina Fröhlich







www.mbi-munderfing.at · office.mbi@aon.at

Wenn jetzt jemand so ein Influencer werden will, wo meldet er oder sie sich am besten?

Daniela: Einfach über Facebook, Whatsapp oder telefonisch oder per Mail. Die Kontaktdaten bitte einfach selbst raus-fin-



BÜRGERINFO



GEDRUCKT AUF 100% RECYCLINGPAPIER Ausgabe 1**-2020 BÜRGERINFO**

Spürbar weniger Verkehr in Munderfing

/ielleicht ist es euch schon V aufgefallen. Wir haben seit einigen Wochen spürbar weniger LKW Verkehr im Gemeindegebiet. Der Grund: Die B147 ist seit Juni für den LKW Durchzugsverkehr gesperrt. Wir von der MBI sind an dem Thema seit Jahren dran. Erfolg hat letztlich die Zusammenarbeit mit anderen betroffenen Gemeinden im Innviertel und Flachgau gebracht.

Was geht weiter bei der Lindenstraße?

Unsere Petition für eine 30er Beschränkung in der Lindenstraße hat Wirkung gezeigt. Immerhin wird nun der Kapellenweg ab Höhe Familie Huber provisorisch gesperrt. Das ist ein guter erster Schritt. Wir befürchten aber, dass sich der Verkehr dadurch nur in die Sportstraße verlagern wird. Wir werden uns daher weiter um eine 30er Beschränkung MIT entsprechen Einbauten, also z.B. Schwellen, bemühen. Das Land hat völlig zu Recht festgestellt, dass eine 30er Beschränkung OHNE Einbauten nicht in Frage kommt. Leider hat sich die ÖVP bisher hier ablehnend gezeigt. Aber wir hoffen auch hier auf ein Umdenken.



»Retten wir die Bienen«

Margit und Ludwig Probst, Imkerehepaar aus Munderfing

leich mal vorweg: natürlich geht Jes nicht nur um die Bienen. Es geht auch um Schmetterlinge. Käfer und alle unscheinbaren und weniger prominenten Vertreter aus dem Reich der Insekten. Was die gemeinsam haben: sie werden weniger. In den letzten 20 Jahren um 80%! Pestizide, häufiges Mähen, Verbauung der Landschaft sind einige Gründe. Wo die Insekten sterben, finden Vögel, Igel oder Amphibien, keine Nahrung mehr. Und so fällt -wie beim Domino- ein Stein nach dem anderen.

Was kann man tun?

Viel! Gärten können ein wichtiger Lebensraum sein. Allerdings nur dann, wenn man auf ALLE Arten von Gift verzichtet und ihn naturnah gestaltet.

3 Tipps für den bienenfreundlichen Garten

Mut zum Wildwuchs

Rasenmonokulturen, Kirschlorbeerhecken, Gabionen, Asphalt, Stein- und Schotterflächen mögen manche schön finden. Für die Natur sind sie eine Katastrophe. Bereits ein paar Quadratmeter Bienenweide oder einkleiner Fleck, der selten oder nie gemäht

wird, wertet einen Garten ökologisch enorm auf. Brennnesseln sind z.B. unverzichtbare Nahrungsquelle für dutzende Schmetterlingsarten. Heimische, beerentragende Sträucher nähren Vögel und Bienen. Eine dichte Hecke ist ein ideales Refugium für Igel

Rasenroboter - die lautlosen Killer

Rasenroboter halten das Gras so kurz, dass Wildkräuter nicht mehr blühen. Damit entfällt eine wichtige Nahrungsquelle für Insekten. Außerdem verletzen und töten sie Frösche, Molche, Kröten, Igel und Eidechsen. Wer nicht darauf verzichten will, soll ihn bitte wenigstens nur untertags laufen lassen, damit zumindest nachtaktive Tiere geschützt sind.

Wasser im Garten

Die Sommer werden immer trockener. Insekten, Vögel, aber auch Igel finden oft kein Wasser mehr. Ein kleiner Teich, ein Biotop oder auch nur ein altes Fass als Miniteich werden hingegen dankbar angenommen. Bitte immer darauf achten, dass die Ränder bzw. Uferböschungen so gestaltet sind, dass Tiere, die hineinfallen, auch wieder herauskommen können.

Wer Fragen zum Thema naturnahes Gärtnern hat kann sich gerne an Margit und Ludwig oder an die MBI wenden. Wir haben ein Netzwerk an Expertinnen und naturnahen Gärtnern in der Region. Tipp: einfach mal einen Ableger von bienenfreundlichen Pflanzen an Freunde verschenken :-)



»Munderfinger Schüler bauen ein Storchennest«

Von Deborah Lenzing, MBI Gemeinderätin

ceit letztem Jahr lebt ein Storch In unserer Gemeinde. Er stammt vermutlich aus einer Handaufzucht. ist deshalb nicht scheu und -anders als die meisten seiner Artgenossen- bleibt er im Winter einfach hier.

türlichen Lebensräume verschwinden. Pestizide setzen ihnen zu und viele sterben in Stromleitungen. Gerade junge Störche sind allerdings auch ganz schlechte Nestbauer. Um dem Storch die Sache zu erleichtern und den Bruterfolg zu sichern, haben wir beschlossen, eine Nisthilfe zu bauen. Das ist ein Gestell aus Holz, in das die Vögel dann ihr Nest bauen. Das nutzen sie dann als Schlafplatz und um ihre Jungen groß zu ziehen. Werk-

3. Klasse der die Hand genommen Störche sind stark gefährdet. Ihre na- Die Schüler

> innen waren mit Eifer dabei. Anfang März war es so weit und wir konnten die Nisthilfe mit Hilfe des Teams der Dachdeckerei Kurpierz am Kamin über dem Spar befestigen

Zwar ist der Storch inzwischen weitergezogen, da es aber noch ein weiteres Storchenpaar zwischen Munderfingund Lengaugibt, hoffenwir, dass sich bald dauerhaft ein Brutpaar an-

siedelt und wir dann vielleicht sogar Storchennachwuchs bekommen

Wir von der MBI freuen uns, dass sich so viele Menschen in Munderfing für die Störche einsetzen. Günther Hansel und die Kinder haben viele Stunden Arbeit investiert. Die Gemeinde und private Spender haben das Material gesponsert und die Fa. Kurpierz hat den fachmännischen Aufbau erledigt.

kung für die Lindenstraße Unterstützung.

Wir fordern eine 30er Beschrän-Munderfing und brauchen eure terstütze uns!

Das Problem ist: Der Verkehr in der Lindenstraße nimmt ständig zu. Manche rasen mit 80 km/h durch das Wohngebiet. Für spielende Kinder und Kinder auf dem Schulweg (ohne Gehsteig!), ist es jetzt schon gefährlich. Wenn heuer die Straße neu asphaltiert wird, wird es noch schlimmer werden! Wir brauchen hier eine 30er Beschränkung und -ganz wichtig!- entsprechende bauliche Maßnahmen. Das wurde bisher im Gemeinderat leider abgeDeshalb haben wir

Petition für einen "30er" in der Lindenstraße«

Von Katharina Fröhlich, Gemeinderätin der MBI

Fordern wir gemeinsam den Gemeinderat auf, endlich tätig zu werden! Für die

ietzt schon weit über 250 Unterschriften gesammelt. Wer die Petition online

unterschreiben will, geht auf

tempo-30-fuer-die-lindenstrasse

uns

mehr.

www.openpetition.eu/at/petition/online/

Ein Froschzaun für den Föhrenweg

Von Daniela Plainer, Tierärztin und Gemeinderätin der MBI

Ich wohne am Föhrenweg und Gemeinde finden, die wollte nicht mehr tatenlos zuschauen, wie hier jedes Jahr im Frühling den Zaun aufzustel-Frösche und Kröten auf der Laichwanderung überfahren werden. Die einzige Möglichkeit die Tiere zu retten, Ich bin dann jeden ist ein Amphibienzaun zwischen Wald und Straße. Der Naturschutzbund hat sich bereit erklärt, das Material beizusteuern und uns mit Knowhow und und habe die Frö-Manpower zu unterstützen. Immerhin waren an die 100 Meter Amphibienzaun aufzustellen. Das schafft man nicht alleine oder zu zweit.

Wir haben deshalb über die MBI einen Hilfe-Aufruf auf Facebook gestartet. Die Resonanz war super. Innerhalb weniger Tage konnten wir viele engagierte Tierfreundinnen aus unserer

mitgeholfen haben

Früh den Froschzaun abgegangen sche und Kröten sicher über die Straße getragen.

Ende Februar beginnen die ersten Frösche mit ihrer Wanderung an die Laichplätze. Viele werden überfahren. Das ist mit ein Grund, warum die Tiere vom Aussterben bedroht



sind. Bitte, liebe Munderfingerinnen und Munderfinger, wenn ihr wisst, wo im Gemeindegebiet solche Zäune gebraucht werden, meldet euch rechtzeitig (also Mitte Februar) bei Daniela Plainer!

>> Endlich: Munderfing bekommt eine neue Schule

Von Sabine Fuchs, Gemeinderätin der MBI

latzmangel, kein Turnsaal, kein Schulhof, kein Fleckchen Grün rundherum - Zustände wie in unserer Volksschule gibt es vermutlich sonst nirgendwo im Bezirk.

Die MBI hat als einzige Fraktion im Gemeinderat immer wieder auf diese untragbare Situation aufmerksam gemacht und kämpft seit Jahren für einen Neubau. Es hat

> gegeben, Projekt verhindern. lange Bank zu schieben. Aber sequent dran

schen auch die anderen Parteien davon überzeugt werden konnten, den so dringend benötigten Neubau zu unterstützen."

Noch vor der Corona-Krise hat ein Ideenworkshop stattgefunden, bei dem die GemeindebürgerInnen und die LehrerInnen ihre Ideen und Wünsche eingebracht haben. Auch von den Kindern sind viele kreative Einfälle gekommen.

Als nächstes findet ein Architekturwettbewerb statt, wo alle diese ldeen einfließen werden. Wir von der MBI bleiben dran und halten euch auf dem Laufenden.

www.mbi-munderfing.at BÜRGERINFO BÜRGER**INFO**